

Die Schule in Niederrossau

Historischen Kirchenbüchern ist zu entnehmen, dass bereits 1595-1617 der aus Frankenberg stammende Caspar Kirbach als Lehrer in Rossau amtierte. Es ist also belegt, dass das Schulwesen in Rossau seit weit über 400 Jahren besteht.

Am 22. April 1826 brennt das Gebäude der Schule in Niederrossau nieder.

Der Bau eines neuen Gebäudes erfolgte im Jahre 1829. Dieses stand ungefähr am Standort des heutigen Flachbaus (Dorfgemeinschaftshaus „alte Schule“) und im Gegensatz zum heutigen, mit der Giebelseite zur Kirche. Im unteren Teil befand sich ein großes Klassenzimmer, darüber die Lehrerwohnung.



Das einzige bekannte Bild des alten Schulgebäudes (vor 1890)

Infolge immer größer werdender Schulklassen und den damit verbundenen benötigten Standards entschloss man sich rund 60 Jahre später zu einem weiteren Neubau. Die Weihe des neuen, noch heute bestehenden, Schulgebäudes erfolgte am 15. September 1890. Es folgte ein großes Kinder- und Schulfest auf dem Festplatz am Gasthof Niederrossau. Im neuen Gebäude gab es nun zwei große Klassenzimmer für 8 Schulklassen. Aus Platzgründen wurden je zwei Klassen in einem Raum abwechselnd vormittags und nachmittags unterrichtet. (Bsp.: vormittags 1.+2. und 3.+4. Klasse - nachmittags dann 5.+6. und 7.+8. Klasse). Zwischen den beiden Räumen befand sich ein kleines Lehrerzimmer. Im Ober- und Dachgeschoss fanden sich die Wohnungen für (Kirchschul-)Lehrer oder Kantor und die Hilfslehrer. Im Seitengebäude (auch „Hühnerstall“ genannt) waren im Erdgeschoss Toiletten und Waschhaus untergebracht, darüber wurde ein Handarbeitszimmer eingerichtet.

Der Abbruch des alten Gebäudes wurde im Mai 1891 durch den Gastwirt Schubert durchgeführt.

Bereits 1919 erhielt die Schule elektrischen Lichtanschluss.

Aufgrund Kohlemangels gibt es Anfang 1920, wohl zur Freude der Kinder, verlängerte Winterferien. Beim Schulfest zum 30-jährigen Bestehen im Juli desselben Jahres wurden 648 Mark an Spenden gesammelt.

Beim Bau der Turnhalle in Weinsdorf 1925 durch den „Arbeitersportverein Vorwärts“ beteiligt sich die Niederrossauer Schule an den Kosten.



Die dritte Klasse des Schuljahres 1930/31

Ab 10. Oktober 1945 wurde in der Schule Niederrossau der aufgrund der Kriegshandlungen lange ausgefallene Unterricht von Frau Dorothea Kauschat fortgeführt. Infolge der Entlassungen aller Altlehrer musste sie fast ein Jahr lang alleine über 150 Kinder unterrichten.

Da die Unterrichtsräume nicht mehr ausreichten, wurde 1947 nach einiger Auseinandersetzung mit der Kirche die Kantorenwohnung in der Schule geräumt, wodurch ein 3. Klassenzimmer für nunmehr 240 Kinder entstand.

Das am 5. September 1948 zum ersten Mal seit vielen Jahren unter dem Motto „Die Jugend der Welt ruft zum Frieden“ durchgeführte Schulfest glich einem kleinen Volksfest. Von den Einnahmen in Höhe von 1.000 Mark wurden Wandkarten und andere Lehrmittel beschafft.

Trotz einiger Gegenstimmen wird ab 1949 der Betrieb der Oberrossauer Schule eingestellt, sodass auch die Kinder aus dem Oberdorf in Niederrossau unterrichtet werden. 1950 erfolgte die Einweihung einer neu geschaffenen Freilichtbühne am Standort des heutigen Parkplatzes vor dem Schulgelände. Neben dem Schulgebäude entsteht ein hölzerner Barackenbau.

1951 wird Werner Rothe als Schulleiter eingesetzt

Um das Jahr 1960 herum plante man den Bau eines neuen Schulgebäudes für 8 Klassen mit Werkräumen, Chemiezimmer, Krankenstation und eigener Turnhalle in Niederrossau. Entstehen sollte das neue Schulgelände auf dem Grundstück von Familie Thiemer, unweit des heutigen Feuerwehr-Gerätehauses. Das angrenzende „Thiemersche Wäldchen“ sollte zu einem kleinen Park mit Grünanlagen und Ruhebänken ausgeweitet werden. Auch der Bau eines schuleigenen Freibades mit angrenzender Spielwiese sowie eines großen Kulturhauses für 500 Personen wurde geplant. Das umfangreiche Projekt wurde nie verwirklicht.

Im Schuljahr 1962/63 erfolgte der Ausbau der alten Wohnung im Dachgeschoss zu zwei neuen Räumen (Werkzimmer und Hort).

Mit Beginn des neuen Schuljahrs im September 1965 wird die 10. Klasse eingeführt.

1970 und 71 werden im Hauptgebäude die ersten Fachräume für Physik, Chemie und Biologie eingerichtet. Gegenüber der Schule entstehen entlang der Friedhofsmauer ein Kohlebunker sowie Zentralheizung in Form eines Flachbaus.

Mit Beginn des Schuljahres 1972/73 wird die seit 1945 in Niederrossau unterrichtende Dorothea Kauschat zur Schulleiterin ernannt. Ein Jahr später erfolgt der Abriss der hölzernen Baracke. Durch den massiven Neubau (heute Dorfgemeinschaftshaus) entstehen weitere Zimmer für Schule und Hort, sowie eine Gemeindebibliothek. Ein Zimmer im Hauptgebäude wird zum Musikzimmer ausgebaut.

Im Frühjahr 1974 begann man mit dem Bau einer Schulküche samt Speiseraum an der Südseite des Schulgebäudes.



Bau des Speiseraums - Ansicht von Süden

Vom 15. März bis 7. Oktober 1977 erfolgte der Turnhallenausbau in Weinsdorf.

Am 7. November 1977 erhält die Oberschule Rossau, begleitet von großen Feierlichkeiten, den Namen „Alfred-Graf-Oberschule“. Benannt wurde die Schule nach dem im Spanischen Bürgerkrieg für die kommunistischen internationalen Brigaden angetretenen Rossauer/Weinsdorfer Alfred Graf, welcher von 1918 bis 1926 selbst Schüler in Niederrossau war und 1937 im Kampf, unweit von Madrid fiel. Zur Einweihung erschienen neben den zahlreichen Gästen und lokalen Politikern auch die Geschwister, alte Genossen und ehemalige Kampfgefährten Graf's.

Am 23. September 1978 findet eine großangelegte Übung der ZV (Zivilverteidigung der DDR) in ganz Rossau statt. Zu den Aufgaben der Schule zählt unter anderem das „wohnraummäßige Gestalten der Klassenzimmer unter Alarmbedingungen zum Schutz vor feindlichen Waffeneinwirkungen“, das Einrichten eines Schutzraumes im Keller sowie „Dachgeschoss-Entrümpelung zum Schutz gegen Brandgefahr“ und „Streichen der Wände mit Schutzfarbe“.

In den 1990er Jahren erfolgte die Umwandlung in die „Grundschule Rossau“ für Kinder der Klassenstufe 1 bis 4. Im Flachbau zog ein Teil der Kindertagesstätte ein. Am Rand des Schulhofs entstanden eine Weitsprunggrube und ein kleiner Schulgarten.

Im Zuge der immer kleiner werdenden Klassen und der eingeschränkten baulichen Möglichkeiten am und im Schulgebäude, endete die langjährige Geschichte des Rossauer Schulwesens im Jahr 2011.

Heute werden die Räumlichkeiten der ehemaligen Schule in erster Linie von Geschichtsverein, Karneval und Sportverein als Archiv, Lager und Übungsraum genutzt. Der ehemalige Speisesaal dient in seiner neuen Funktion als Sportraum einigen Rossauern, um sich fit zu halten. Im Dachgeschoss befindet sich wieder eine Mietwohnung.

2022 eröffnete im ehem. Schul-Flachbau das neue „Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule“

Text: Stefan Ritter